



**Bericht über
die Stiftung Schloss Eutin
für das Jahr 2015**





Bericht des Stiftungsrates über die Stiftung Schloss Eutin für das Jahr 2015

Gemäß § 7 Stiftungsgesetz legt die öffentlich-rechtliche Stiftung Schloss Eutin dem Schleswig-Holsteinischen Landtag zu den Haushaltsberatungen einen schriftlichen Bericht über ihre Tätigkeiten des Vorjahres vor.

1. Rechtliche, organisatorische und strategische Grundlagen

Die Stiftung Schloss Eutin wurde am 24. April 1992 als Stiftung des öffentlichen Rechts per Gesetz errichtet. Ein Überarbeitung des Stiftungsgesetzes wurde in den Bereichen Organstruktur und Organbesetzung, Ergänzung der Stiftungsziele um museologische - und Bildungsaspekte, konkretere Beschreibung des Stiftungsvermögens, Anpassung der Regelungen zur Landesförderung an die Erfordernisse moderner Kulturbetrieblichkeit, Einführung der doppelten bzw. kaufmännischen Buchführung als erforderlich erachtet. Der Schleswig-Holsteinische Landtag verabschiedete das neue Stiftungsgesetz am 3. Dezember 2014.

2

Die Stiftung hat den Zweck, das unter Denkmalschutz stehende Schloss Eutin samt Inventar sowie den Schlossgarten mit seinen Gebäuden und Kulturdenkmälern als national bedeutendes Kulturgut zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ursprünglich stand an der Stelle des heutigen Schlosses eine mittelalterliche Burganlage, die sich im Laufe der Jahrhunderte zur Residenz der Lübecker Fürstbischöfe und der Großherzöge von Oldenburg entwickelte. Heute ist das Schloss Eutin samt Schlossgarten weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannt. Dank seiner historischen Architektur und der aufwändig restaurierten, originalen Ausstattung vermittelt das Schloss einen einzigartigen Eindruck der damaligen fürstlichen Wohn- und Lebenskultur und der Rolle des Schlosses in der Schleswig-holsteinischen Geschichte. Heute ist das Schloss Eutin Wahrzeichen der Stadt Eutin und einer der bedeutenden kulturtouristischen Werbeträger der Stadt und der Region.





Der erweiterte Stiftungsrat unter wechselndem Vorsitz des für Kultur zuständigen Staatssekretärs Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser und Christian Herzog von Oldenburg beruft den Stiftungsvorstand und überwacht die Einhaltung der Stiftungsziele. Dem Stiftungsrat gehörten im Jahr 2015 folgende Personen an:

- Staatssekretär Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser (Vorsitzender)
- Christian Herzog von Oldenburg (Stv. Vorsitzender)
- Caroline Herzogin von Oldenburg
- Alexander Herzog von Oldenburg
- Marlies Fritzen, Mitglied des Landtags
- Reinhard Sager, Landrat des Kreises Ostholstein
- Klaus-Dieter Schulz, Bürgermeister der Stadt Eutin
- Ludwig Hirschberg, Vertreter aus dem Bereich Wirtschaft
- Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Vertreter aus dem Bereich Kultur.

Das Geschäftsjahr 2015 brachte eine grundsätzliche personelle Neuerung, die eine neue Phase der Stiftungsentwicklung einleitete. Die Stiftung Schloss Eutin wird seit der Gesetzesänderung von einem hauptamtlichen Stiftungsvorstand geleitet. Seit Juli 2015 leitet Frau Dr. Friederike von Cossel die Geschäfte der Stiftung.

Die Stiftung war in den vergangenen Jahren in eine wirtschaftlich schwierige Lage geraten und hatte erhebliche Rückgänge bei den Besucherinnen und Besuchern und damit verbunden weiter sinkende Eigeneinnahmen zu verzeichnen. Die Zahl von 15.700 Gästen 2013 war der niedrigste Stand seit der Wiedereröffnung des Museums im Jahr 2006, was einem Rückgang von 45 Prozent in diesem Zeitraum entsprach.

Der Stiftungsrat verabschiedete deshalb Anfang 2014 ein neues Entwicklungskonzept mit einer Strategie, die Grundlage zur Weiterentwicklung der Stiftung ist und ihr ermöglichen soll, die Eigeneinnahmen mittelfristig zu steigern. Dies umfasst die Modernisierung und Neugestaltung der Schlossausstellung mit zeitgemäßen Vermittlungsformen; seit 2014 ist außerdem ein Ausstellungsbereich für attraktive Sonderausstellungen neu hinzugekommen; die Gastronomie „Schlossküche“ wurde 2014 ebenso vergrößert und verbessert, wie der Stiftungseigene Museumsshop/Kassenbereich. Kulturevents und Veranstaltungen sollen den Kulturort Schloss Eutin beleben. Außerdem sollten das Marketing verbessert und neue Zielgruppen erschlossen werden. Die angestrebte organisatorische Strukturveränderung erfolgte nach der Gesetzesneufassung von 2014.





2. Geschäftsentwicklung

Der noch vorläufige Jahresabschluss 2015 befindet sich derzeit in Prüfung durch einen vereidigten Wirtschaftsprüfer.

Das Stiftungsvermögen blieb unverändert, Zustiftungen fanden nicht statt.

Die Phase der Neuorientierung der Stiftung dauert unverändert an. Für 2015 kann eine positive Bilanz gezogen werden: In allen wesentlichen Kennzahlen wurden die selbst gesteckten Ziele erreicht und sogar übertroffen. Dennoch ist darauf hinzuweisen, dass die Umsteuerung und Konsolidierung eines Kulturbetriebes gemäß der neuen Strategie eines längeren Zeitraums und Atems bedarf als ein bis zwei Jahre. Bis die museale Modernisierung und die neuen Marketingmaßnahmen nachhaltig hinsichtlich Besuchernachfrage und Entwicklung der Eigeneinnahmen greifen können und die laufenden Kosten der Stiftung darauf eingestellt sein werden, bedarf es eines Prozesses von bis zu fünf Jahren.

Ihre Aufgaben finanzierte die Stiftung 2015 durch die institutionelle Förderung des Landes und Eigeneinnahmen der Stiftung sowie Projektförderungen Dritter. Die Eigenwirtschaftsquote liegt 2015 bei über 30 Prozent und übertrifft damit den Bundesdurchschnitt bei Museen.

4

In der zweiten Hälfte des Jahres 2015 stand die Stiftung außerdem vor einer betrieblichen Neuorganisation unter neuer Leitung von Dr. Friederike von Cossel sowie zusätzlich unter dem Druck der besonderen Herausforderungen und Vorbereitungen des Museumsbetriebs für die Landesgartenschau 2016 in den Bereichen Finanzplanung, Museumsorganisation, Marketing, Sonderausstellung und Personaleinsatz.

Ab Oktober 2015 wurden der Schlossgarten und Küchengarten der Stiftung Schloss Eutin samt seinen Bauten der Landesgartenschau Eutin 2016 gGmbH gemäß Vertrag vom November 2014 zur Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Landesgartenschau bis zum 31.3.2017 überlassen.





Museale Entwicklung

Die Neugestaltung und Modernisierung der Schlossausstellung im ersten Obergeschoss, die durch neue Vermittlungsarten und neue Medien zeitgemäß attraktiviert und im Sinne einer nachhaltigen kulturellen Bildung auf die Gäste ausgerichtet werden soll, kam 2015 einen großen Schritt voran. Das Feinkonzept wurde und wird mit Hilfe eines externen Kurators weiter entwickelt. Das Projekt wurde aufgrund des Finanzierungsvolumens in Teilschritte auf mehrere Jahre aufgeteilt.

Die ersten beiden modernisierten Räume der **Schlossausstellung** - das „Gottorfzimmer“ mit angrenzendem Raum - wurden mit Unterstützung der Kulturstiftung des Landes Schleswig-Holstein überarbeitet und modernisiert und im August 2015 durch Kulturministerin Anke Spoorendonk als erster Meilenstein eröffnet. Das „Gottorfzimmer“ zeigt die typische Salonatmosphäre abends bei Hofe, wo man Musik oder Lesungen hörte, an Spieltischen saß oder sich in Gespräche vertiefte. Die Besucher werden an neugestalteten Spieltischen zum Erlernen der damaligen Gesellschaftsspiele eingeladen. Dort erfahren die Gäste anhand von Gemälden, mit interaktiven Medien und in einem erläuternden Nebenraum viel über die Genealogie der ehemaligen Schlossbewohner und die Geschichte Schleswig-Holsteins in Bezug auf das Schloss Eutin. Beide Zimmer veranschaulichen in neuer Gestaltung die Leitidee und die Atmosphäre der neuen Schlossausstellung und sollen auch weitere Drittmittelgeber von dem Konzept überzeugen.

5

Die bundesweit in dieser Art einzigartige **Hornausstellung** bekommt neue und größere Räume mit besseren Präsentationsmöglichkeiten im zweiten Obergeschoss. Dieser Teil der Dauerausstellung wurde deshalb Mitte 2015 zur Überarbeitung und Modernisierung geschlossen und soll im Herbst 2016 neu eröffnet werden.

Zwei **Sonderausstellungen** präsentierte die Stiftung Schloss Eutin im Jahr 2015:

Mit hochkarätigen Arbeiten Marc Chagalls in der Ausstellung „**Marc Chagall – Poesie der Farben**“ eröffnete das Schloss Eutin die Ausstellungssaison 2015. Neben Selbstporträts des Künstlers, Zirkusszenen, Liebespaaren und biblischen Szenen auf Papier war ein Raum seinen farbgewaltigen Lithografien für den antiken Liebesroman „Daphnis und Chloé“ gewidmet.





Die Ausstellung wurde begleitet von Malworkshops, Führungen, Lesungen, Konzerten und entwickelte sich zum Publikumsmagneten.

In seiner Herbstausstellung 2015 „**Spannungsfelder des Expressionismus**“ zeigte das Schloss Eutin Gemälde, die stilistisch den Bogen vom Expressionismus zum Informell und Abstrakten Expressionismus spannen. Zum Auftakt wurden Werke von Christian Rohlfis und Emil Schumacher als Protagonisten der Sammlung einander gegenübergestellt: Der Einfluss der Expressionisten auf das Kunstwollen der Nachkriegskünstler wurde durch diesen dialogischen Aufbau ebenso deutlich wie die Nähe der Aquarelle Rohlfis zur Abstraktion. In weiteren Räumen fanden die farbgewaltigen Gemälde Schumachers ihre Entsprechung in den Blumenaquarellen Emil Noldes und Landschaften Karl Schmidt-Rottluffs. Mit Lyonel Feininger wurde ein Seitenzweig des Expressionismus gewürdigt. Diese Ausstellung erfüllte leider die Erwartungen an das Besucherinteresse nicht in dem Maße wie die Chagall-Ausstellung.

Veranstaltungen

Um auch in der Neben- bzw. Nachsaison Anreize für einen Schlossbesuch zu schaffen und insbesondere auch das regionale Publikum anzusprechen wurden zahlreiche Veranstaltungen und Events durchgeführt.

So wurde im April ein Ostermarkt mit einem bunten Veranstaltungsprogramm im Schlosshof und Sonderführungen veranstaltet.

Mit dem „Festival der Führungen“ im Sommer bot Schloss Eutin nun schon zum zweiten Mal ein in Deutschland einmaliges Programm, das einen abwechslungsreichen Einblick in die Vielfalt musealer Veranstaltungen gibt. An drei vollen Tagen wurde das gesamte Führungsrepertoire angeboten. Die Führungen wurden begleitet von einem Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen und Konzerten. Das Schloss Eutin präsentierte sich als vielseitiger Erlebnisort mit historischem Antlitz.

Im Oktober umfassten die „Herbstgeschichten“ mit zehn Programmpunkten neben Führungen, Lesungen und einer Hubertusmesse erstmalig auch drei Familiennachmittage. Letztere boten eine Kombination aus Bastelangebot bzw. Schreibwerkstatt für Kinder, Führungen für begleitende Erwachsene bzw. Familien und ein ergänzendes Angebot wie eine





Märchenstunde und ein Figurentheater. Insbesondere die beiden ersten Veranstaltungen erfuhren sehr guten Zuspruch, die Nachfrage ist als Erfolg in der Ansprache des regionalen Publikums zu sehen.

Neben diesen stiftungseigenen Veranstaltungen führte der Freundeskreis in Kooperation mit der Stiftung bereits zum fünften Mal das „Schloss im Kerzenschein“ durch. Die Erfolgsgeschichte setzte sich auch in diesem Jahr fort, die 320 verfügbaren Karten waren zu 80 Prozent innerhalb der ersten Woche des Vorverkaufs verkauft.

Auch für die Adventszeit wurden die Veranstaltungen diesmal unter dem Titel „Lebendiger Advent“ zusammengefasst und beworben: Den Auftakt bildete ein kleiner Weihnachtsmarkt „Adventsgeflüster“. Am zweiten Advent folgte traditionell die „Weihnacht im Schloss“, organisiert durch den Kiwanis-Club Ostholstein. Am dritten und vierten Adventswochenende wurden erneut Lesungen und kleine Konzerte in der Schlosskirche angeboten.

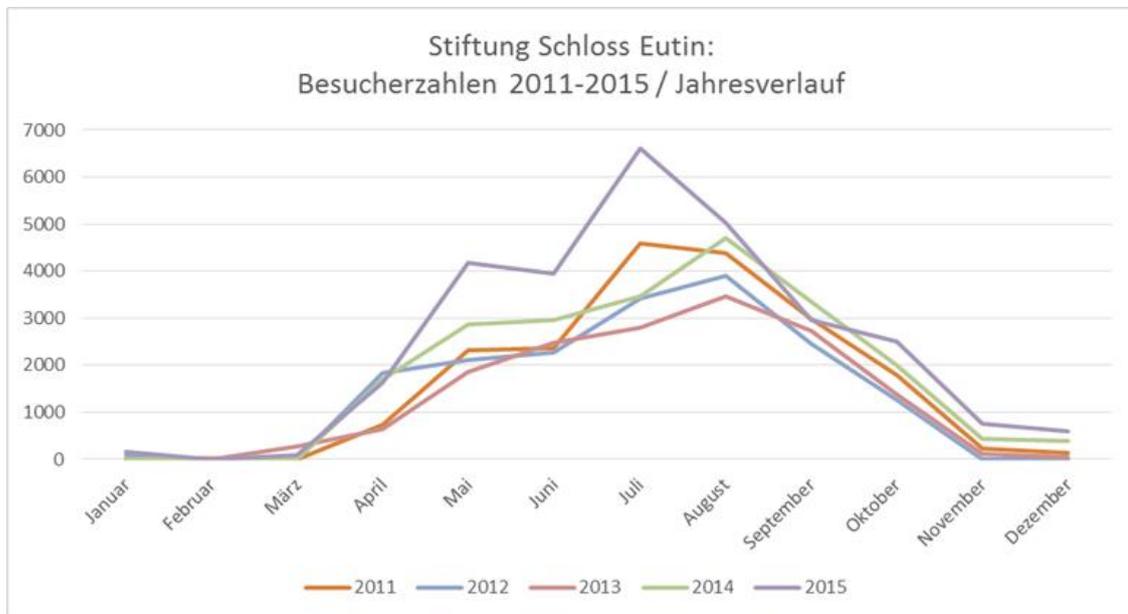
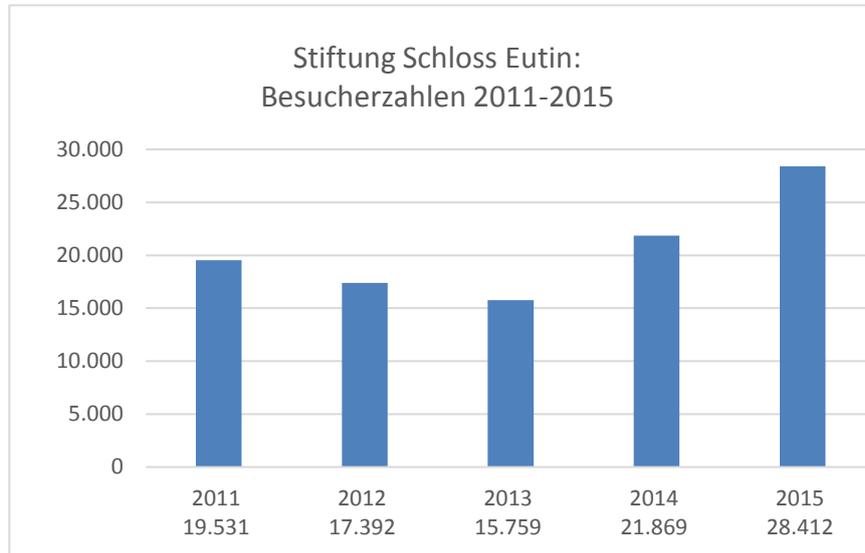
Besucherentwicklung

2015 kamen mit 28.412 Gästen deutlich mehr als die angestrebten 27.000 ins Schloss. Nach gut 15.000 Besuchern in 2013 und knapp 22.000 Besuchern in 2014 konnte damit eine weitere Steigerung von 30 Prozent erreicht werden. Diese Entwicklung zeigt nach Ansicht des Stiftungsrates, dass der 2014 eingeschlagene Weg einer Umstrukturierung und neuen strategischen Ausrichtung der richtige ist. Allerdings waren dafür - wie in 2014 - noch erhöhte finanzielle Anstrengungen vor allem im Bereich Marketing erforderlich.

7

Die besucherstärksten Monate waren Juli und August, gefolgt vom Mai und Juni, wie die nachfolgende Grafik zeigt. Für die Zukunft wird die Stiftung noch weitere Anstrengungen zur Belebung der Nebensaison unternehmen müssen, was allerdings seine Grenzen in den nicht beheizten Räumen der Schlossausstellung im 1. und 2. Obergeschoss findet. Dies unterscheidet das Schloss Eutin von anderen Schlössern in Schleswig-Holstein und setzt damit auch Grenzen für den Museumsbetrieb.







Ertragslage laufender Betrieb

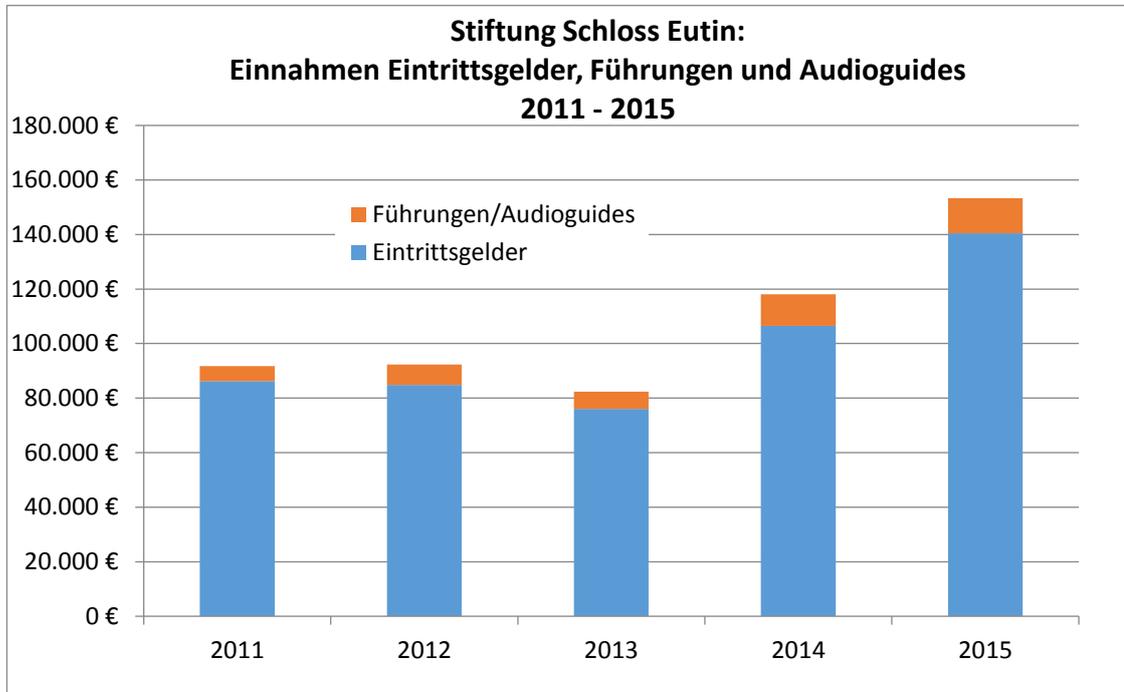
Die Stiftung erhielt im Jahr 2015 Landeszuwendungen für den laufenden Betrieb in Höhe von 575.000 €. Dieser erhöhte Zuschuss bewegt sich in annähernd gleicher Höhe wie 2014 (600.000 €) und ist begründet durch die Kosten für die Umsetzung der neuen Strategie. Insgesamt betragen 2015 die Eigeneinnahmen der Stiftung 308.858 € aus Eintrittsgeldern und Führungen, Veranstaltungen, Vermietung und Verpachtung sowie Museumsshop.

Die Eigenwirtschaftsquote bewegt sich damit in 2015 bei über 30 Prozent und liegt damit über dem Bundesdurchschnitt bei Museen. Dabei wird die Eigenwirtschaftsquote als Bruch der eigenen Einnahmen zu den Gesamtaufwendungen ohne Investitionsprojekte wie Erneuerung der Schlossausstellung, Baumaßnahmen, EFRE-Projekt Schlossgarten/ Küchengarten definiert.

Die positive Entwicklung bei den Besucherzahlen spiegelt sich in den Eigeneinnahmen der Stiftung wider: An Eintrittsgeldern und Führungsentgelten wurden insgesamt 153.305 € eingenommen, womit das selbst gesteckte Ziel von 150.000 € übertroffen wurde. Dies entspricht gegenüber 2014 einer Steigerung von ebenfalls knapp 30 Prozent. Als zunehmend wichtige wirtschaftliche Größe entwickelt sich der Museumsshop für die Stiftung. 2015 wurden hier Einnahmen in Höhe von 61.714 € erwirtschaftet. Damit wurde die bereits gute Einnahmensituation in 2014 nochmals mehr als verdoppelt. Gründe für die positive Entwicklung liegen in dem verbesserten und attraktiveren Angebot als auch in dem Erfolg der Sonderausstellung „Marc Chagall“. Dennoch konnte aufgrund der höheren Anfangskosten insbesondere im Bereich des Wareneinkaufs für den Museumsshop noch kein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Einnahmen aus Veranstaltungen mit knapp 22.000 € erreichten nur 28 Prozent des selbst gesteckten Ziels. Dagegen konnten die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung um 121 Prozent im Vergleich zum selbstgesteckten Ziel auf 55.360 € verbessert werden.

Insgesamt betragen 2015 die Eigeneinnahmen aus Eintrittsgeldern und Führungen, Veranstaltungen, Vermietung und Verpachtung sowie Museumsshop 308.858 €. Die Kosten für den Kernbetrieb lagen in 2015 bei 839.744,0 € im Jahr, einschl. des Shops bei 927.075,0 €. Die Entwicklungen der wichtigen Einnahmequellen Eintritte, Führungen werden im beiliegenden Diagramm dargestellt.





Bauliche Maßnahmen

Als Landeszuschuss für die laufenden investiven baulichen Maßnahmen erhielt die Stiftung im Jahr 2015 rund 255.000 €. Diese wurden insbesondere verwendet für:

- Weiterführung der seit 2014 in Angriff genommenen erforderlichen Brandschutzmaßnahmen wie Einbau von Brandschutztüren, Installation einer Druckerhöhungsanlage, Beseitigung der durch DEKRA ermittelten Mängel im Bereich Brandschutz.
- Einbau einer Klimaschutztür zum Museumseingang im Erdgeschoss aus restauratorischen Gründen zur Erhaltung der klimatischen Bedingungen in der Schlossausstellung im 1. Obergeschoss.
- Abschluss der Installationsarbeiten eines nach DIN-Norm gerechten Besucher-Behinderten-WCs im Erdgeschoss.
- Umgestaltungen im Kassenbereich und Servicebereich wurden abgeschlossen.





Investitionsprojekt „Attraktivierung Schlossgarten und Revitalisierung historischer Küchengarten“

Der Eutiner Schlossgarten ist das bedeutendste Gartenkunstdenkmal der Aufklärung in Schleswig-Holstein. Er bedurfte aber dringend erforderlicher Maßnahmen zur Sanierung von Brücken, Gebäuden, Wasserfällen, Gehölzarbeiten, Herstellung der Nutzungssicherung, Erhöhung des Freizeitwertes, kulturtouristische Inwertsetzung. Der im Schlossgarten gelegene Küchengarten sollte in seiner historischen Funktion wieder hergestellt werden, um in Zukunft als Anschauungsobjekt für kulturelle und nachhaltige Bildung zu dienen. Zu den Maßnahmen gehörten die Herrichtung der Freiflächen und Neubau des historischen orthogonalen Wegesystems, Aufbau der historischen Quermauer und Sanierung des denkmalgeschützten Gärtnerhauses.

Die Investitionskosten 2014 - 2015 betragen rund 2,82 Mio. €. Davon finanzierten das Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein mit EU-Mitteln aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft 1,4 Mio. € (50 %), das Kulturministerium 750 T€ (26,6 %), die Stadt Eutin 308 T€ (10,9 %), die Bundesregierung aus dem Denkmalschutzprogramm 300 T€ (10,6%) und das Landesamt für Denkmalpflege 50 T€ (1,7 %).

Zusätzlich wurde durch eine großzügige Baum- und Obstgehölzspende des Unternehmers Professor Günter Fielmann an die Stiftung die Bepflanzung des Küchengartens mit historischen Obstbäumen und Obstgehölzen ermöglicht. Prunkstück dieses Gartens ist die Pflaumenbaumallee; die „Stars“ aber sind die sog. „Franzobst“-Bäume, die in der historischen Form von Kesseln gezogen wurden und die es heute nur noch im Schlossgarten von Versailles gibt - und nun auch wieder in Eutin.





Personal- und Organisationsentwicklung

Nachdem die Stiftung Schloss Eutin über fast eineinhalb Jahre von einer Interims-Geschäftsführung geleitet wurde, übernahm im Juli 2015 Dr. Friederike von Cossel als neuer Stiftungsvorstand die Geschäfte. Das Jahr 2015 war im zweiten Halbjahr geprägt von der Konsolidierung des neuen Teams und dem Aufbau einer soliden Betriebsstruktur.

Der Personalbestand der Stiftung Schloss Eutin besteht aus einer Kernbesetzung der Schlossverwaltung und den je nach Saisonphase schwankenden Beschäftigungszahlen im Bereich des Museumsbetriebs.

Zum Team des geschäftsführenden Stiftungsvorstands gehörten 2015 in der Schlossverwaltung sieben Mitarbeiter, die in Voll- oder Teilzeit angestellt sind. Dazu gehören eine wissenschaftliche Museumsmitarbeiterin, eine Leitung für den Museumsshop, eine Mitarbeiterin für Veranstaltungen und Buchungen, ein Bauberater und eine Bauassistentin, ein Hausmeister, eine Volontärin.

Während der Saison kommen noch einmal bis zu 30 Beschäftigte für die Bereiche Führung, Aufsicht, Kasse und Reinigung hinzu. Der größte Teil arbeitet auf 450,-€ - Basis. Dies entspricht im Bereich Museumsaufsicht 6,25 Vollzeitstellen, für die Führungen 1,25 Vollzeitstellen, für die Kasse und die Reinigung jeweils einer Vollzeitstelle.

12

Insgesamt werden in der Hauptsaison äquivalent Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 16,5 Vollzeitstellen beschäftigt, in der Nebensaison 11,5.

3. Chancen und Risiken

Die finanzielle Lage der Stiftung hat sich auch in 2015 durch höhere Zuwendungen des Landes als auch durch höhere Eigeneinnahmen verbessert. Es wird sich erst in einigen Jahren zeigen, ob die neue Strategie der Stiftung dauerhaft in die richtige Richtung führt.

Kurz - und mittelfristig gehören zu den großen finanziellen, personellen und organisatorischen Herausforderungen und auch Risiken für die Stiftung folgende Punkte:





- Konsolidierung des eingeschlagenen Umstrukturierungsprozesses im Rahmen der neuen Strategie,
- erfolgreiche Durchführung des Betriebes in der Zeit der Landesgartenschau 2016,
- Optimierung der Betriebsstruktur und Anpassung an die neue Entwicklung, insbesondere hinsichtlich der Kosten,
- Weiterentwicklung der Schlossausstellung vor allem mit Drittmitteln, die nach bisherigen Erfahrungen sehr schwierig einzuwerben sind,
- weitere Verbesserung der Marketingmaßnahmen zur Erschließung neuer Besucher-Zielgruppen für das Schoss Eutin,
- der Einbau einer neuen Sicherheitsbeleuchtung im Rahmen der kompletten Überarbeitung des Brandschutzes,
- bauliche und museumspädagogische Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit des Schlosses.

4. Ausblick

13

Im Vordergrund steht bei der Stiftung Schloss Eutin für das Jahr 2016 die Herausforderung durch die Landesgartenschau (LGS). Gäste der LGS können die Schlossausstellung kostenfrei besuchen. Die LGS erfordert einen hohen logistischen und personellen Aufwand für das Schloss-Team. Zudem sind verstärkte Marketingmaßnahmen erforderlich, um die Kulturmarke Schloss Eutin neben den anderen Veranstaltungen rund um die LGS zu verankern, die gesetzten Kennzahlen an Eigeneinnahmen trotz des freien Eintritts für LGS - Besucher zu erreichen und das Schloss Eutin auch langfristig und überregional als lebendigen Kulturort in den Köpfen der Menschen zu verankern. Die Landesgartenschau gehört sowohl zu den großen Chancen als auch Risiken für den Kulturbetrieb in 2016.

Eutin, im August 2016

Christian Herzog von Oldenburg

Vorsitzender des Stiftungsrats

